



© Paul Ott

Die Planungsaufgabe des geladenen baukünstlerischen Wettbewerbs umfasste die Erweiterung des bestehenden L-förmigen, 2-geschossigen, massiven Volksschulgebäudes um vier Klassenräume mit je einem Gruppenraum und einer Garderobe, einem Werkraum mit Lager und Töpferraum sowie einem Multimedienraum. Der Turnsaal war um die fehlenden Nebenräume zu ergänzen und ein Behindertenlift einzubauen. Das Schulgrundstück mit asphaltiertem Hof, zwei Klassencontainern, einer kleinen Spielwiese und dem von den Eltern, Lehrern und Schülern gemeinsam errichteten „Traumberg“, der bestehen bleiben sollte, war mit 3390m<sup>2</sup> sehr gering bemessen, die limitierten Baukosten einzuhalten.

Aus diesen Vorgaben sowie der Intention nach möglichst differenzierten Raumlebnissen (Bildung) und kurzen Wegen (Kosten) ergab sich die Parallelstellung eines Bauplatz sparenden, kompakten, dreigeschossigen Baukörpers. Die Schnittstelle zwischen Bestand und Neubau bildet eine 12 m hohe überglaste Halle, Brücken und Stege verbinden die beiden Baukörper, alt und neu stehen in einem ablesbaren Spannungsfeld zueinander. Die gemeinsame Erschließung der sechs Niveaus (des zweigeschossigen Bestandes mit Keller und des dreigeschossigen Zubaus) über die Zwischenpodeste der bestehenden Treppe wurde durch das höher liegende Erdgeschoss und die großen Raumhöhen des Bestandes begünstigt, der Behindertenlift war jedoch als Durchsteiger zu konzipieren. Die dunkelgraue Fassade des Zubaus erweckt Assoziationen mit den Schiefertafeln der Großeltern, wirkt der Massivität entgegen und steht in Dialog mit der lichtdurchfluteten, hellen, zentralen Halle und dem belassenen Altbau. Die geschwungene Holzwand im Eingangsbereich weist auf den versteckten Haupteingang hin, bricht die wirtschaftliche Strenge des Zubaus und gibt dem repräsentativen Medien- und Veranstaltungsräum seine Form. Die zweiseitige Belichtung aller Klassenräume ermöglicht eine wirksame Beschattung der Südfenster, unterstützt moderne Unterrichtsformen durch Möblierungsfreiheit und schafft eine offene Raumatmosphäre. Der geölte Parkettboden und die Fußbodenheizung (im gesamten Zubau) animiert nachweislich zum Unterricht im Kreis am Boden sitzend.

## Zu- und Umbau Volksschule Graz / Engelsdorf

Liebenauer Hauptstraße 177  
8041 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Herbert Liska**

BAUHERRSCHAFT  
**Immorent Süd**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Wolfgang Rauch**

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT  
**Bernd Sieber**

FERTIGSTELLUNG  
**2006**

SAMMLUNG  
**HDA Haus der Architektur**

PUBLIKATIONSDATUM  
**16. Mai 2007**



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

**Zu- und Umbau Volksschule Graz /  
Engelsdorf**

Das Flachdach über dem eingeschossigen Turngeräteraum, vom neuen Fluchtstiegenhaus stufenlos erreichbar, inspirierte zu einer in Lerchenholz gestuften und verkleideten Freiraumklasse. (Text: Herbert Liska)

**DATENBLATT**

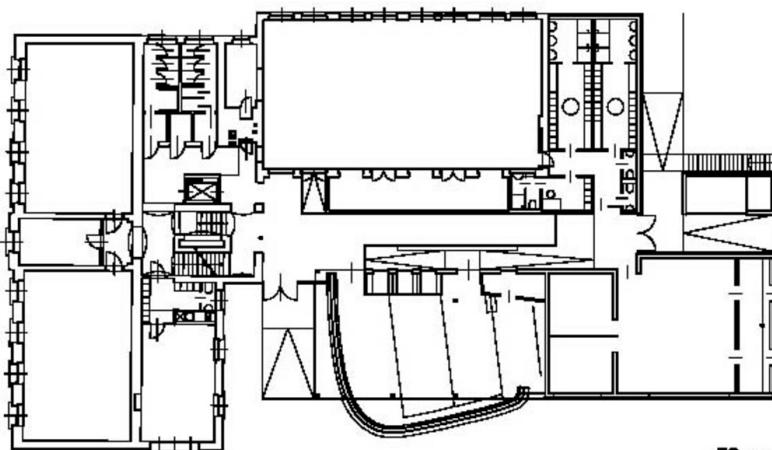
Architektur: Herbert Liska  
Mitarbeit Architektur: Norbert Schindler  
Bauherrschaft: Immorient Süd  
Tragwerksplanung: Wolfgang Rauch  
örtliche Bauaufsicht: Bernd Sieber  
Fotografie: Paul Ott

Maßnahme: Umbau, Erweiterung  
Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2002  
Planung: 2005  
Ausführung: 2005 - 2006  
Eröffnung: 2006

Grundstücksfläche: 3.412 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschossfläche: 2.346 m<sup>2</sup>  
Nutzfläche: 1.595 m<sup>2</sup>  
Bebaute Fläche: 1.080 m<sup>2</sup>  
Umbauter Raum: 5.180 m<sup>3</sup>  
Baukosten: 1,9 Mio EUR

**Zu- und Umbau Volksschule Graz /  
Engelsdorf**

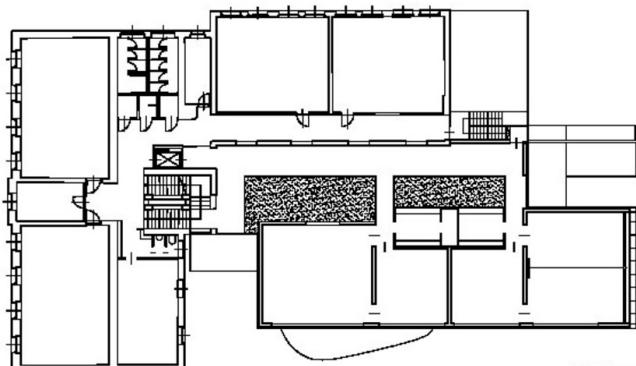


**EG neu**

Grundriss EG

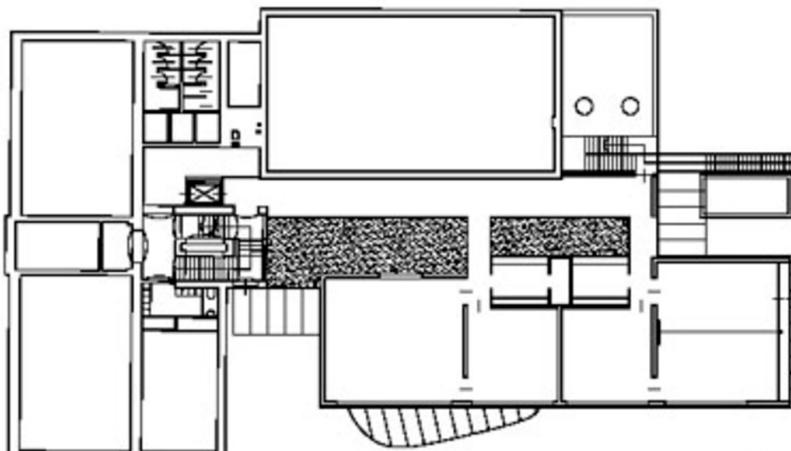


Modell



**2.00 neu**

Grundriss OG2



Zu- und Umbau Volksschule Graz /  
Engelsdorf

Grundriss OG1